

## Kanonengut für Gloden!

Ein neues Geschäft für Kriegshyänen oder Rückerstattung?

Wohl wenige Kriegsmahregeln haben unserem Volke so das Herz durchschnitten, wie die Abnahme und Einschmelzung der Kirchenglocken für Kriegszwecke. Dabei konnte der lächerlich geringe Betrag, den man für das Glodengut gab — die Gloden selbst wurden ja überhaupt nicht bezahlt — in keiner Weise als gerechtes Entgelt betrachtet werden. Wie bezeichnend war da, was man kürzlich aus Deutschland meldete. Dort begann man jetzt auch mit dem Einschmelzen der Denkmäler, die man früher verschont hatte, weil sie, wie man behauptete, einen zu geringen Kupferwert hätten. Und doch würde jetzt dieses minderwertige Material vom Staate um 12 Mark das Kilogramm eingezogen, während für ein Kilogramm Glodengut nur 4 Mark bezahlt wurden. Bei uns ist die Sache nicht viel besser gewesen. Daraus ergibt sich aber eine ganz unabweisbare Forderung, die nunmehr mit allem Nachdruck zum Durchbruch erhoben werden muß: Jetzt, wo es sich um die Sachdemobilisierung handelt, muß das vom Staate entlehnte Glodengut den Kirchen wieder zurückerstattet werden. Zu diesem Zwecke gibt der Staat das Kanonengut oder die noch nicht verbrauchten Gloden her, nach Maßgabe des früher eingezogenen Glodengutes, auf Grund der darüber ausgestellten Bescheinigungen. Die damals ausgehändigte Abfindungssumme verbleibt den Kirchen, um die Gußkosten und die Montierung der Gloden zu bestreiten. Das christliche Volk hat ein volles Recht auf seine Gloden. Das Material wurde dem Staate nur im Augenblicke der höchsten Not und deshalb nur soweit überlassen, als diese Not es unumgänglich machte. Jetzt besteht die Not nicht mehr. Es würde geradezu himmelschreiend sein, wenn man, anstatt die so gerechte Forderung der Bevölkerung in ehrlicher Weise anzuerkennen und zu befriedigen, das demobilisierte Kanonengut wieder den Hyänen des Kriegsspekulantentums überlassen würde. Die Kriegsspekulanten und Wucherer und die mitschuldige Verwaltung müssen der Vergangenheit angehören; unser neuer deutschösterreichischer Staat kann in der Kanonen- und Glodenfrage zeigen, daß das deutsche Volk in Oesterreich gerecht und reinlich zu regieren versteht.